

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Hans Guggenbühl

Ds Teschtamänt

Lustspiel i drei Akte

Neufassig vom Rudolf Stalder

Besetzung 4 D/ 7H

Bild Wohnstube

«Wär hätt jetz hinder der usglyrete Orgele no nes Vermögeli gsuecht?»

Das Spiel vom "reichen" Erbonkel, nur dass dieser hier überhaupt kein Geld hat.

Das Thema wurde in der Theaterliteratur schon mehrfach bearbeitet und abgewandelt. Das vorliegende Stück hat z.B. mit Simon Gfellers berühmtem "Hansjoggeli, der Erbvetter" nach der Erzählung von Gotthelf. nur eines gemeinsam: die Verwandtschaft wird vom Erblasser gründlich am Narrenseil herumgeführt. Der grosse Unterschied zum "Hansjoggeli" liegt im "Wie"!

«Rächti Verwandti hei nüt Gheims vorenand.»

Personen

<i>Zweifel</i> Samuel,	Schuhmacher, um 65
<i>Babette</i> Suter,	Haushälterin, 50-60
<i>Jakob</i> ,	Lehrling, 16-20
<i>Weber</i> ,	Reisender 30-45
<i>Bäsi</i>	hagere Frömmlerin,50-65
<i>Bachmüller</i> ,	50-60
<i>Lisette</i> ,	Frau Gemeindeschreiber, 40-55
<i>Fritz</i> ,	Wirt, genannt "Pintefritz", 50-60
<i>Notar</i> ,	30-40
<i>Verwalter</i> ,	30-40
Magd von Lisette,	20-30

Ort

Zeit

1910-1920

(mit Textanpassungen auch in der Gegenwart spielbar)

Erster Akt

Der Vorhang geht auf. Der Zuschauer blickt in eine einfach möblierte Kammer: Neben dem Fenster ein Bett mit Nachttischchen, ein Stuhl. Ev. eine Schwarzwälderuhr. In der Mitte ein Tisch. Alles ist still. Dann vernimmt man von einem vorerst noch unsichtbaren Schläfer ein öfteres Gähnen und Aechzen. Schliesslich wird nach und nach eine Zipfelmütze sichtbar. Dieser folgt das bärtige Antlitz des Samuel Zweifel. Unter vielem Gegrochse sitzt derselbe endlich im Bette aufrecht. Er schaut nach der Schwarzwälderuhr. Er beginnt langsam und wehleiderisch zu sprechen.

Zweifel

Botz hock a Bode! Scho zächni u heiferhülle Tag! U hinecht han i doch gmeint, i mög's nid erläbe, bis es Morge wärdi! Jedi Stund han i zehlt. U jetz bin i also doch na ypfuuset! **Drückt sich auf den Magen.** Do inne räblet's wi i mene hölzige Himel! Elleini sy u derzue chrank un arm, das isch doch es heiligs verdiene. - Babette! - Frou Suter! - Sie het allwäg ume einisch e chli z viel erwünscht. **Zieht einen Pantoffel unter dem Bett hervor und wirft ihn an die gegenüberliegende Tür. Den zweiten ebenso. Man hört Schritte.**

Babette

Was zum Donner isch das für ne Lärmen i der Stuben inne? **Die Tür geht auf. Eine kleine, vierschrötige, schlampig gekleidete Frau mit etwas gerötetem Gesicht. Eher langsam sprechend tritt ein.** Was machit Dühr au für ne cheibe Lärme? Mi chönnt bal meine d Hütte well zämegheie!

Zweifel

Stürmit nid lang! Hunger han i!

Babette

Fräset mi nume nid no grad! I ha sälber o no nüt gha. I ha Habersuppen über.

- Zweifel* Loset, die chötzeret mi, bevor se nume gseh! Wärdit wohl no wüsse, was dr Dokter gseit het: Hamme u Stierenouge!
- Babette* U Bratwürscht u Baslerlackerli! Das chönnt ech's, he? De chämit der de überhopt nümme zum Näscht us! Nenei Dühr: Eine wo mer d Habersuppe vo vierne Wuche no schuldig isch brucht nid däwä z poleete. Das fählti jetz no grad! U syt zwene Monet syd er mer der Zins no schuldig, u der Hushälterelohn han i scho nes halbs Jahr nümme gseh. Rückit Dühr zersch mit em Chlüder vüre, de cheut er de der Suppechlack wieder uftue!
- Zweifel* Tuet doch jetz nid eso! I cha däich nüt derfür, dass i bi chrank worde! Tötet doch afe eues Huehn, wo der i der Chuchi usse heit! Das git e chreftigi Suppe.
- Babette* Das fählti grad no! Mys einzige Huehn ga z frässe!
- Zweifel* So schickit wenigstens gschwind der Köbel zu der Frau Gmeinschryber ache. Sie söll ihm d Eier zu mene Eiertätsch für mi gä. Sie isch schliesslech my Cousine!
- Babette* Ja die! Das isch grad di rächti. I bi ersch geschter bi re unde gsi u ha re es paar Fränkli wölle etlehne. Aber oha lätz, die het mi rächt absüferet! I söll zersch bi euch nacheluege. Dühr wärdit scho no Gäld im Strumpf ha. Dühr sygit gar e Heimli-Feisse.
- Zweifel* **lachend.** Drum heit er mer geschter ds Bett eso guet gmacht u d Matratze grad zweumal gchehrt! Aber wusst er, zu däm syd der doch de no zweni schlau. Also, schicket dä Köbu u luegit, dass es bal öppis a d Gable git.
- Babette* Oder i Löffel, wei mer säge! **Ab.**
- Zweifel* O, das cheibe Gäld! Wi isch das doch es notwändig's Übel. Wi chumen i nume us der Chrott? Schier Tag u Nacht studieren i drann ume! We's mi nume hätt putzt, ab der Lungeetzüntig. De wär i allne Sorge ab gsi. Mi sött äbe chönnen erbe oder ds grosse Los zieh! Das wär no grad ds Einzige, wo eim chönnt us der Chlemmi

hälfe. So mit em Schueh flicke bringt me's ja niene hi.
Es klopft. Numen iche!

Jakob **hemdärmlig, mit Schürze.** Grüessech Meischter! Dühr heiget mit mer wölle rede?

Zweifel Tag wohl, Köbel! Wi geit's der? Es tüecht mi, du heigisch di letscht Wuche o nid grad gfeisset.

Jakob Wi wett men o, bi der Choscht? We Dühr nid wärit, de wär i gwüss scho lang uf u dervo.

Zweifel Wart no grad, es besseret jetz de mit mer. U du muesch eifach probiere öppis ufztrybe. Je besser dass es machsch, je meh überchunnsch du o dervo.

Jakob 's isch mer o rächt.

Zweifel Di ganz Verwandschaft chlopfisch mer ab. Es nimmt mi jetz doch wunder, ob si mi grad ganz wölli im Stich la? Eigetlich chan i's doch nid rächt gloube. Also: Zersch geisch zur Frou Gmeinschryber. Di het e so viel Hühner, dass de re wohl es paar Eier für ne feine Eiertätsch, un es usgrangschier's Huehn für ne gueti Suppe chaisch abläsche. Nachär geisch zum Bachmüller ache. Das isch mym Vater sälig der Brueder. Dä fragsch um ene Fisch. Säg eifach, der Dokter heig mer's so verordnet. Das chönntisch eigetlech bi allne säge. U de natürlig win ig ihm bö drinne syg.

Jakob I will de scho wehber, dass' e Gattig macht.

Zweifel Guet. De geisch ou no grad zum Pintefritz. Das wär e Vetter vo mer. Däm bättlich e Fläsche alte Rote. Wen er keni wott gä, so seisch, i zahl ihm se de, wen i einisch zuen ihm ache chöm. De geisch no zur alte Studepüri. Dert verlangsch es Hämpfeli Bohne un e chli Späck derzue. "Ums der tuusig Gottswille," muesch derzue säge, süsch git si der nüt. Mir hei äbe ds Heu nid uf der glyche Bühni. Nachär geisch no zur Hebamme. Das isch zwar ke Verwandti vo mer. Aber es wär mym früechere Meischter Tochter gsi. - So, das

sött's vorläufig tue. Nimm es Chörbli mit der u de schieb. Aber de chly mit Volldampf:

Jakob Ke Angscht. Herrgott, han i e Gluscht na Späck u Bohne: Also, i houes i Chübel. ***Geht schleunigst ab.***

Babette ***herein mit einem Teller Suppe, die sie blasend kühlt.*** Pass doch ou uf, du cheibe Schwalderi! Überrensch eim ja fasch! ***Zu Zweifel.*** Heit er Krach gha, dass dä chunnt cho z schiesse, wi us ere Kanunne use? - Da wär afe es Täller voll Suppe. Aber blasit de zersch, süsch verbrönnit er no ds Muu!

Zweifel 's isch my Seel ume di glychi! Da isch mit Schyn nüt z ändere. So muess me se halt ache drücke. Wen i nid e so heidemässig Hunger hätt, gieng's sicher nid. - Aber hoffetlich isch's jetz de für ne Zyt lang di letschi gsi. Wi geit's o mit der Arbit u mit der Chundschaft? Isch vil z tue?

Babette Äbe isch es si fasch nid derwärt. Am Pfarrer sy Schwigermueter het es Paar Aendifinke bracht zum bschla un am Nachbar sy Mälcher es Paar Stallholzböde. Er wett chli ne liechteri Sole druf.

Zweifel Nu, mira wohl. Es chunnt jetz de scho anders. Der Köbel wird scho öppis hei bringe. Löt mer nume ds Füür nid usgan, dass der di Sache grad cheut übertue, we sie da si.

Babette Dä wird mir vil hei bringe, dä. Ds letschte Bitzli Greukts het er mer us der Asni ache ghaagglet. Wen ne nume derby erwütscht hätt! Aber er lougnet hinderdry alls us.

Zweifel La ne nume mache. Dä jung Gali läbt halt no nid us der Liebi, wi mir zweu, zum Byspiel. - Aber reichit mer jetz lieber ds Bletli.

Babette Wi Dhr o so schön cheut rede, we der weit! Fasch wi ne Pfarer. I ha richtig scho mängisch bi mer sälber däicht, es syg eigetlich dumm vo üs zwöine, dass mir eso zäme wohne u de glych äbe...

- Zweifel* ...nid us em glyche Söichübel frässe! Nei, danke für Obscht, mir hei sälber Südfrucht. Grad eso persönlich han i's doch de nid gmeint mit der Liebi.
- Babette* Eh, das wär ömel no lang nid ds Dümmschte. Der Schönscht syt er de öppe nüm. U de chönntit er mys Gärschtli nume z guet bruche!
- Zweifel* Das weis i sälber o, dass i ke Zuckerstängel meh bi. Aber was meinit der mit däm Gärschtli?
- Babette* Ahä, das nähmit nech jetz wunger! I ha's zwar bis hütt no kem Möntsch gseit. My Ma sälig, der Gottfried, het mer doch zäche tusigfränkigi Obligatione hinderla. Ja, ja! Dä wo mi überchunnt, macht ke schlächte Handel.
- Zweifel* Was Dühr nid sägit? Dühr weit mir da ne Bär ufbinde? Oder zeigit se afen einisch. Vorhär glauben ech's nid!
- Babette* U de öppe no dürebrönne dermit? Das chönnt ech's!
- Zweifel* Dumms cheibe Zug! I u dürebrönne! Eine wo kes halbdotze Schritte meh cha mache.
- Babette* So wartit einisch, Dühr söhlt nid öppe na meine, i heig gloge. **Ab.**
- Zweifel* Wär hätt jetz hinder der usglyrete Orgele no nes Vermögeli gsuecht? - D Babette hürate... Myseel, das wär en Uswäg! - Aber nei! Es gruuset mi. Lieber verräble, als mit der Lötlampe under d Lüt.
- Babette* **trägt eine Zigarrenkiste ohne Deckel.** Da cheut er jetz luege, ob i gloge heig oder nid. Das isch alls mys! Am Babettli Suter sys! Gället, das hättet er nid gloubt!
- Zweifel* D Ouge loufe mer fasch uber, es settigs Vermögen im Huus! U derby verhungere mer fasch! Isch das nid e eifältigi Sach?
- Babette* Das würd euch natürlich passe, wen i jetz mys Vermöge für euch u eue Lehrbueb tät häre gheie. Nobis, my Liebe! Das legen i de mym Zuekünftige einisch schön uf ds Nachttischli. **Legt sie mit vielsagendem Blick auf sein Nachttischchen.**

- Zweifel* Eso e chli zur Ablänkig, meinit er? - Aber losit, Frau Suter, so wyt si mer no nid ganz zäme. Aber Dihr chönntit mer jetz das Papier glych e chli da la. Es git eso nes warms Gfüel, we me sich Zyt mit eso öppisem cha vertöre.
- Babette* ***schmollend.*** I hätt nid däicht, dass der eso schwär vo Begriff wärit. Aber so mira, so bhaltit se chli, we's nech Freud macht. Hingäge weiss i's de: Es si genau zäh Stück. ***Ab.***
- Zweifel* ***öffnet alle Obligationen und breitet sie vor sich auf der Bettdecke aus.*** Botz hock a Bode! Isch das es Luege. Wowohl, d Ussicht wär rächt! Sie gfiel mer besser, als die vor Jungfrou oben ache! Wi sich doch e Situation cha ändere! Vor feuf Minute no kes Fränkli, u jetz ligen i bigoscht under ere zäntusigfränkige Bettdecki. Es wär scho es verfluecht es bhäbig's Gfüehl under eso mene Zäldach. Allwäg! Mir hei's u vermöi's! I gloube, so würd i o ender ume gsund. I cha bald nümme still hocke i mir Sänfte in. Wen o nume e einzigi drvo hätt. Aber die lat e keni flädere. I gseh scho: das Nachttischli vom Zuekünftige muess komplett verguldet sy. Isch ächt nid öppen am ene Ort e vergässne Coupon? Dä wett i abhaue! - ***Bei den letzten Worten zieht er aus der Nachttischschublade eine Schete zum Couponschneiden. Da klopft es. Die Türe geht ein wenig auf. Ein Mann streckt den Kopf herein. Die Situation rasch überblickend, tritt er ganz ein.***
- Weber* Guete Tag! Aha, da het's mi mit Schyn as rächt Ort hi gschneit. - So, so? Coupon schnyde?
- Zweifel* Wär zum Tüfel erlobt euch, i di Stube iche z cho, ohni azchlopfe?! ***Er rafft erschrocken seine Obligationen zusammen und birgt sie unter der Bettdecke.***
- Weber* Entschuldigung! I ha zwöi Mal chlopfet. Coupon schnyde! Dr schönscht Bruef wo me sich cha danke. Nüt für uguet! Es het halt schynt's doch eso müesse sy.

- Nächt euer Obligatione nume vüre. I machene gwüss nüt. Ganz im Gägeteil. Wäge dene bin i doch grad cho.
- Zweifel* Het euch de d Babette iche gheisse?
- Weber* Wär isch das?
- Zweifel* D Hushältere!
- Weber* Es isch kes Bei ir Budig gsi. Da bin i halt cho luege, wo di Lüt sygi.
- Zweifel* U was füehrt ech zue mer...
- Weber* D ihr erlaubit, Heer eh?
- Zweifel* Zwyfel.
- Weber* Es freut mi, Heer Zwyfel i chume zu euch als Vertreter vo der grosse Metallwarefabrik Schwarzebürg. My Name isch Wäber.
- Zweifel* U de?
- Weber* My Firma fabriziert syt es paar Jahre als Spezialität e patäntierti fүү- u diebsicheri Stahlgasette für Privatlüt. Es isch das e Artikel, wo diräkt es Bedürfnis vom Mittelstand, vo de Gwärttribende u au vo de Bure worde isch. D ihr cheut das am beschte gseh us de Bstellschyne, won i da geschter im Nachbardorf gmacht ha. Hüüt chunnt jetz euers Dorf a d Reihe. D ihr syd zuefällig grad der Erscht.
- Zweifel* Das isch alls schön u guet. Aber i ha ke Verwandig für ne setfigi Gäldchishte. Mir isch no nie nüt furtcho, un es cha mer o nüt gstohle wärde. Us däm eifache Grund, will i nüt ha.
- Weber* Läset der de d Zytig nid? All Tag cheut er doch vo Ybruch u Füürsbrünschte läse. Bruchit nid emal wyt z sueche. Ersch vor parne Tage isch am Beck Huser, am Märitplatz, der Sekretär usgrumt worde.
- Zweifel* Das isch mer jetz o ds Neuschte. Wär het jetz das chönne? Het me ne scho?
- Weber* Äbe nid: Überhaupt sölli's zwe gsi sy. E Grosse u ne Chlyne. Dä Beck tuet i Zuekunft syner Wärsache

nümm i ne Sekretär yche. Jä jo! Dä het's gschnellt. Sibetuusig Franke!

Zweifel He, vilicht überchunnt er's no ume!

Weber Aber nume vilicht, meischtens hei sie de ds Gäld scho verputzt, we se d Polizei erwünscht. Da heit er jetz es Byspiel, schöner nützi nüt. Däm wär jetz so ne Gasette es Glück gsi.

Zweifel Aber wiso jetz? De hätte sie eifach di Gasette mitgno. Das wär de no eifacher gsi. De hätte sie nid emal müesse e Sekretär ufbräche.

Weber Dühr vergässit, dass me so ne Gasette cha aschrube. De geit's de nümm so ring, se furt z näh. Oder gar ufzbräche. A Ort u Stell isch das überhaupt gar nümm möglech.

Zweifel So, so, cha me die gwüss no aschrube?

Weber Nid nume das! Je nach Wunsch cha me se sogar no ymuure. Aber das isch no lang nid alls. Ds Beschte chunnt ersch: Gsetzt der Fall, di Gasette wurd nech doch gstole, ufbroche u usgroubt, so miech euch das glych nüt! Warum? Dühr syd nämlech für e Inhalt vo der Gasette für zähtuusig Franke versicheret.

Zweifel Wohl, Dühr, das isch jetz bim Cheib no ne gäbige Yrichtung. Also: Wen i da di zäh tuusiger Obligatione i so ne re Gasette versorge, so zalt mer d Versicherig zähtuusig Franke, we sie mer gstole wärde?

Weber Grad eso isch es! We Dühr so ne Gasette choufet, de syd er allne Sorge ab. I cha nech grad mit em Verchouf e Versicherigspolice ushändige, für die müesst der all Jahr der bescheide Betrag vo nume feuf Franke zale. U so wär d Sach scho ir Ornig. Eigetlich isch's vo euch ganz unverantwortlech, euer Wärtshrifte nume so imene Zigarrechischtli ufzbewahre.

Zweifel I ha halt bis hütt no nie Angscht gha um mys Vermöge, i hätt o gar nid gwüss warum.

- Weber* Dühr söttet nid spöttle, Herr Zwyfel I cha nech nume eis rate: Bstellet so gly wi müglech so ne Sicherheitsgasette. I empfile nech das nid öppe nume wäge mir. In erschter Linie ligt das ganz u gar i euem Inträsse. Wär garantiert euch zum Byspiel, dass di Diebe vom Huser im Stedtli nid i allernächster Zyt bi euch ybräche?
- Zweifel* Jä u de? De heisst's halt de bi mir o: Wer nichts hat, dem wird noch genommen was er hat!
- Weber* Spassvogel! Aber wi steit's? Wi hei mer's? Cheut er nech in Anbetracht vo all dene Vorteile, wo für euch eso ne Chouf bietet, no nid zu ne re Aschaffig entschliesse?
- Zweifel* Wi gseit! Das Ding lüüchteti mer scho y u gfiel mer no gar nid eso übel, aber äbe! Was choschtet di ganzi Paschteete egetlech?
- Weber* Vierzg Franke! U d Police feuf Franke! En Ougeblick. I will nech doch das Möbel gschwind zeige. **Packt aus.** Luegit! Lüpfit einisch! Die het es Gwicht!
- Zweifel* **an etwas herum studierend.** Jä so! Isch das se jetz? Jä jo, sie het ds Gwicht! Aber, i gloube, sie wär für mys Vermöge nume fasch e chly wohl grossi.
- Weber* Da tuet nie natürlich nid nume d Wärschifte dry. Ds Bargäld u d Schmucksache si de da o grad guet versorget! U o alls andere, wo nume einigermasse e Wärt het.
- Zweifel* De würdi di Büchse bi mir frili fasch überlaufe. Aber e losit! Mer mache di Gschicht grad eso. Syt i vo der Ybrächeerei ghört ha, han i doch ke rüeiegi Stund meh. Lat Dühr mir also di Chischte grad da. E Police o. De chan i das Währli da grad drin versorge.
- Weber* My beschte Dank! Di Bstellig freut mi, Herr Zwyfel Aber di Kasse da, chan ig ech leider nid abträtte. Das isch nämlich mys Reisemuschter.

- Zweifel* Ah, dumms cheibe Züg! Die cha mer's jetze, u die wott i. U we's nid die isch, so wott i lieber grad e keni. Dihr heit ja sälber gseit, i syg ke Tag meh sicher vor dene Diebe. Wär das de e Blamasch für mi, we sie mer di Sache nume zu mene Zigarrechischtli us chönnte näh! I müesst mi ja mis Läbe lang schäme. U so ne gwüssne Stolz han doch de o no!
- Weber* I gseh scho, dass i nech allwäg dä Gfalle muess tue. Es passt mer zwar cheibe schlächt. Wen i zersch no e neuu mues ga reiche, so verlieren i grad e ganze halbe Tag.
- Zweifel* Jä jetz. Stellet se da ufs Nachttischli. D Rächning cheut er mer de zueschicke. I ha neume nid grad gnue Münz bi mer. Si d Schlüssel drinne?
- Weber* Jawol. Da isch au d Police u zwar i zweume Exemplar. Beidi müesst er genau usfülle. Ds einte de a d Versicherig schicke. Aber jetz möcht nech no um ne chline Dienscht ersueche. Dihr chönntit mir sicher e gwüssne Wink gä, won i Namittag im Dorf eso bi habligere Lute chönnt achtopfe.
- Zweifel* Oh, sehr gärn sogar! Nume muess i mer di Sach o chli überlege. **Studiert. Weber zückt ein Notizbüchlein und schreibt dann.** Z allererscht gat er am beschte i das Hus rächts vom "Bäre", zur Frau Gemeinschryber. Nachär chönntit er zum Bachmüller ache. De druf zur Studepüür. Die wohnt ganz oben im Dorf. Dihr müesst i Gotts Name halt de e chli frage. Z letscht chönntit er de no zum Pintefritz, im "Tanneboum". Aber dihr dörft mer de ja nid säge, i heig nech gschickt. Dihr cheut als Reklame nume so näbeby bemerke, i heig nech o eini abghouft. Die wärde de no Auge mache u dr Hals strecke, we der ne verzellet, was der bi mir alles gseh heiget. Jä, dihr wärdet's de gseh! Die chaufen ech sicher ou so ne Chischte ab.
- Weber* Schön so. Wird gmacht. Am Namittag wärde mer dä Handel probiere. Also vorläufig my beschte Dank.

Adie, Heer Zweifel! Es het mi de usserordentlich gfreut.
Uf Wiederluege.

Zweifel Mi o, adiö Heer Wäber!

Weber ab.

Zweifel Jetzt wett i de nume myner liebe Verwandte gseh. Die wärde stuune, we ne der Herr Wäber vo myne Finance brichtet! Es breicht si gar nid so schlächt, na däm Bätzelgang vom Köbel. **Man hört Schritte. Babette erscheint. Sie trägt ein wollenes Kopftuch und schnupft.**

Babette Was für ne donnerts Gstabi isch das jetze gsi, wo von i zum Hus us isch? Wenn isch dä überhoup't yche cho?

Zweifel Abe ja! Da gseht me wieder einisch, w's mit euem Überwachigsdienst steht. Wildfrömd! Lüt cheu zur Hütte yne trappe u Dühr merkit nume nüt. Grad won i euer Obligatione ha i de Fingere gha, chunnt dä Heer ungsinnet zue mer i d Stube yche. Cheut däiche, win i erchlüpft bi. Zum Glück isch's e ehrliche Möntsch gsi, wo mit Gäldgasette husiert. Dernah eine hätt jetz euer Obligatione chönne chläue, schöner nützi nüt. Aber wil er euers Gäld schön het i Rueh gla, han ihm du astandshäber eso ne Gälddrucke abghouft. I ha däicht, Dühr wärdit wohl nüt dergäge ha.

Babette Jetzt glauben i doch de afe, dir sygit verruckt! E Gäldehschte ga choufe, we me nüt als Schulde het.

Zweifel Äbe grad wäge däm! Es isch mer nämlich bi däm ganze Handel öppis z Sinn cho. We Dühr mer nume es Bitzeli hälft, so mache mir us der Kasse e prima Milchchue.

Babette Was cheibs heit er ächt im Sinn?

Zweifel Nüt schlimms, nume e guete Witz! Der glych Reisend chlopft hütt Namittag di ganzi Verwandtschaft ab. I han ihm scho gseit, bi wäm dass er zueche söll. Derby verzellt er dene natürlich, win er bi mir e Huuffe Gäld heig gseh. I heig du stötzlige e Kasette chouft. Jetzt wei mer de luege, ob di Bande nid chöm cho z schuene.

Botz hock a Bode, Lisebeth! Jetz hei mer de z ässe u Gäld wi Heu! Dyr heit derby nüt wyters z tüe, weder e chli z jammere, win i e Gytchrage syg. Dass das euer Obligatione sygi gsi, dörfst er natürlich nid säge. Süsch wär's de fertig mit luschtig.

Babette Z donnerli schiess! Dyr syt mir no ne Schlaumeier, Dyr. Aber Dyr heit rächt. Dene Gythünd gscheht's nid als rächt. Da hilfen ech scho. U bsunders wäg der Gmeinschrybere. Dere wei mer d Höll heiss mache. Warum het sie mi letschthin so abputzt!

Zweifel Also! Jetz kennit er di Sach. Aber verratet ech de nid öppe.

Babette Mi chönnt grad meine, üsereim wär e Tschumpel!

Jakob **kommt mit verdriesslichem Gesicht herein stellt den Korb aufs Bett.** So, da cheut der jetz brate u chüechle, so vil dr weit. Nid für nes Feufi hätt i öppis übercho. Nume d Hebamme het mer vier Eier gäh. Sie lat ech gueti Besserig wünsche. Verdienet hättit er's zwar nid, dass sie no so guet zuen ech syg. Dyr heigit ere o no nie öppis z verdiene gä.

Babette **stupt Zweifel mit dem Ellenbogen in die Seite.** Das wär öppe uf tis zueu gmünzt!

Zweifel Meint er? Aber eso gschwind lan i mi de no nid bestäche. Wäge vierne Eiere opferet der Zwüfel sy alti Uschuld nid! **Zu Jakob.** Verzell du mer jetz, warum dass nüt übercho hesch. Bisch öppe chly z fräch gsi?

Jakob Ender e chli z schüch!

Zweifel Erzell!

Jakob Also! Zersch bin i zur Frau Gmeinschryber. Aber die het mi bös aagrueret. Mir syg es verfluechts Lumpepack. Mir sölli o einisch, wi ander Lüt o müessi, früe ufstah, de heigi mer de z frässe! We jetz de di Bättelei nid gly ufhöri, so müess me de luege, dass di ganzi Bande versorget wärd. U de rächt.

Zweifel We se nume dr Tüfel reichiti!

- Babette* Die söll mer nid no einisch under ds Dachtrauf cho!
- Zweifel* U wyters?
- Jakob* Nachär bin i zum Bachmüller ache. Dä het gmeint, d Forälle sygi gar e ungsundi Choscht für eine, wo si nid dra gwanet üg. Wi liecht, wi liecht chönntit er drab ersticke. Er wett ech de nid uf em Gwüsse ha. Es syg gschyder, Dühr ässit e Wurscht. Aeis syg de nid halb eso gfärlig. Mir chönni se ja amene Ort stäle, het er g raate, won ihn gseit ha, mir heigi kes Gäld für eini z choufe.
- Zweifel* So, so: Cha dä rych Bachmüller nid emal es Fischschwänzli für sy arm Vetter erübrige! Wi mänge Gfalle han 1 däm doch scho ta!
- Babette* Derfür hocket er all Sunndig ir Chilche
- Zweifel* Wyters im Tägscht!
- Jakob* Du bin i zum Pintefritz übere. Buechige, win i bi gsi, han i du im Verbygang am Bachmüller im Wuer obe ds Wasser e chly abgla. Vilicht yerreckt ihm jetz de öppen es Schwänzli, wen er's nid grad merkt.
- Babette* Hesch bim Donnerlischuess rächt gha!
- Zweifel* U Pintefritz?
- Jakob* Dä het grad Znüni gno. Hamme, u ne halbe Liter Wy vor sech. Won i däm re Spruch ha ufgseit, het er zersch derglyche ta, er ghör überhaupt nüt. Drufache het er mi aabbrüelet, Ob ig ihm öppe no wöll ds Täller frässe? Drufache hane doch du gfragt, wi's jetz syg mit em Wy? Da het er nume eso dräckig glachet: 1 söll nech säge, we der de dr alt Chnebel zalt heigit, so chönntit er de ume verby cho. Sy Fläschewy göng neume lieber dür ander Gurgle ache. Uf das hi bin i abschobe u zur Studepüri ueche.
- Zweifel* Was het die für ne Usred gha, di Stündelere?
- Jakob* Scho eue Vater heig's chly so gha. Dä heig o geng gmeint, ander Lüt sötte für ihn schaffe. Mit euer Chrankheit syg's gar nid so gfährlech. Dühr sygit ömel

bis jetz no nid gstorbe. Meh bätte söttet er halt! Nid nume uf dr fule Hut ume rütsche. Das syg jetz d Straf vo oben ache. Dir söllit ech halt bim Armekassier mälde.

Zweifel

Amen. - Frau Suter, tüet tifig d Eier über, süsch chönnt i am Änd no dr Appetit verliere!

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Zweiter Akt

Voriges Zimmer. Zweifel sitzt im Lismer im Lehnstuhl, der an den Tisch gerückt ist. Vis-ä-vis sitzt Jakob. Er kaut mit vollen Backen. Der Mittagstisch ist noch nicht abgeräumt. Frau Suter steht in der Mitte und schenkt sich ein Gläschen Schnaps ein. Zuerst will sie denselben in den Kaffee giessen. Sie besinnt sich aber anders und trinkt das erste Gläschen aus. Das zweite kommt nun in den Kaffee.

Zweifel **lehnt sich behaglich zurück.** Er streicht sich behaglich den Magen. So! Jetz no ne Stumpe u de no es Glesli Vältliner! De möge mer's de ume verlyde!

Babette I glaube, es schadeti mir o nüt. Es isch no ne halbi Fläsche voll ir Chuchi usse. Köbel, reich se gschwind, u zweu Gleser.

Jakob I hätt drum sälber o no Durscht.

Babette Ir Chuchi isch Wasser gnue. Treich nume!

Jakob ab.

Zweifel Gseht er, Frau Suter, 's isch exakt eso use cho, win i ech prophezeit ha.

Babette Prezys! Ds ganze Dorf redt nume no vo euch.

Babette U übrigens, vo mir de öppe o! Ke Wunder, dass i euch eso pypäpetet heig u nech synerzyt ds Loschii gno! Der Chrämer het mer geschter zabe la säge, wen i öppis nötig heig, so freu's ne. U ne Husierere het dä Morge wölle wüsse, ob's wahr syg, dass Dühr 50'000 Franke bars Vermöge heigit?

Zweifel Was heit er dere du für Bscheid g?

Babette I syg nid eue Vormund, u ds Läbe heigi mer ömel!

Zweifel Guet abbutzt. 50'000! Wowohl! My Schübel wachst, mi ghört ne fei eso!

Babette Jetz hätt i bal no öppis vergässe. Geschter het mi dr Herr Gmeinschryber agranzt. U de sogar uf offniger Strass, vor Hunzikers Mischthufe zueche. Er het wölle

wüsse, wi's eigetlich euch eso gang? Mi ghör ir Gmein allergattig muggle. I han ihm du gseit, Dühr "gangit" nid, Dühr müessit lige! Du het er derglyche ta, win är erchlüpfi, wäge der trurigie Neuigkeit. Er het. sogar dr Naselumpe vüre gno, dry gschnützt u gsäit, öb Dühr ächt scho nes Teschtamänt heigit gmacht?

Zweifel Hoppla! Ig u nes Teschtamänt! Die würdi no ne Freud ha dranne: 17 Leichte, e Nageltrucke, e Bs Schlagfuess u ne Zöttelichappe.

Babette U di 50'000 Franke weit der mit i ds Grab nä?

Zweifel Uh nei! I hange nid am Gäld. Die sölle de sälber mit enand usjasse, wär's überchöm.

Jakob erscheint mit einer Weinflasche. Er will sofort wieder verschwinden.

Babette Da, trag das Gschüir use. Aber häb Sorg u la mer nüt gheie. ***Schenkt Zweifel und sich selbst ein Glas Wein ein.***

Jakob ab.

Zweifel Dä Wy isch jetz o cheibemässig wässerige.

Babette Es tüecht mi gwüss o bal!

Jakob tritt wieder ein.

Zweifel Du Köbel, chum da eis zue mer!

Jakob nähert sich Zweifel.

Zweifel Was isch mit däm Wy gange?

Jakob Nüt.

Zweifel Streck hurti einisch d Zungen use. Hoppla, wird's bal?

Jakob tut es nach längerem Zögern.

Zweifel Soo! Bhauptisch jetz geng na, du heigisch ne nid gwässeret?

Jakob Aber nume sövu. ***Zeigt.*** Dass ume glych vil ir Gutteren isch.

Zweifel Mi cha's o ganz andersch säge: dass me nid söll merke, dass de der besser Teil gsoffe hesch!

- Jakob* He ja! Was de süsch!
- Zweifel* Bisch doch geng dr Glych! Mit em Späck hesch es genau so gmachtl
- Jakob* Nei, dert han i ke Wasser dra ta!
- Zweifel* Chasch froh sy, hesch es grad zuegä, süsch hätt i di ungsinnet furtgjagt. Aber so öppis chunnt mer jetz nümme vor! Hesch ghört? Süsch chönnt's de doch zwölfi schla bi der. "Ehrlich währ am längsten", dänk dra. U nimm der es Byspiel a dr Frou Suter u a mir. Du hesch doch sicher o scho gmeint, mir müessi alli zäme verhungere. U jetz? Läbe mer nid wi d Fürschte? Nume geng tapfer usharre. Es het no alls ume besseret, we me's het möge erläbe u nid vorhär gstorbe isch.
- Jakob* Jawol!
- Babette* So verschwind jetz, aber hantli!
- Jakob ab.***
- Babette* Wi Dühr eim doch o cheut i ds Gwüsse rede. Prezys eso wi am Sunndig der Pfarrer ab dr Chanzle ache. Ds Ougewasser isch mer fasch vüre gschosse! Oh, Herr Samuel! ***Schmiegt sich zart an ihn an.***
- Es klopft***
- Zweifel* Herein!
- In der aufgehenden Türe erscheint eine Magd mit einem Körbe.***
- Magd* Grüessech zäme. Ds Herr Gmeinschrybers schicke mi mit de beschte Grüesse. U de hätt i de da no es schöns, usgnos Huehn für e Herr Vetter.
- Zweifel* Eh der Hagu, es wird nid sy? Grad all Tag Gflügel! Es passt mer neue nid eso rächt. Es hanget eim de bal zum Hals us.
- Babette* Eh, mi chönnt ja zersch luege. We's am Änd es jungs u zarts wär, chönnt mes ja vilicht anäh. Aber vo Gmeinschrybers wird's wohl nüt Apartigs sy. ***Greift in den Korb.*** Eso für nes Suppehuehn geit's ja no. Der

Lehrbueb wird's de scho gnage. Aber zersch müesse mer de no di Forälle picke, won i geschter ghouft ha.

Zweifel Dühr heit rächt, Frou Suter. Astandshalber müesse mer's ja fasch bhalte. Also! Cheut ds Herr Gmeinschrybers usrichte, der Vetter Samuel Zwüfel laj beschdens danke. Frou Suter, gät däm Meitli es Zwänzgi!

Magd Danke schön, Herr Zwüfel! I will di Sach usrichte. Adie wohl!

Zweifel Adie! U de no e Gruess für d Meischterslüt.

Magd ab.

Babette Jetzt isch's gange! Di Gmeinschryberi wird i d Sätz cho, we re ds Meitli erzellt, wi mir ihres Huenn ygschetzt heigi. Z ässe hei mer jetzt de bim Donner gly gnue. Dühr söttit luege, dass ou e chli Gält useluegti. I ha der Jumpfere bigoscht mys letschte Zwänzgi gä.

Zweifel Heit nume nid Chummer. Das chunnt alls ir Ankemilch. Myner liebe Bäsni u Vettere hei si ja scho vo eim Tag uf e andere bekehrt, dass es e wahri Freud isch. Fasch alli hei scho öppis gschickt, eso zur Yleitig. Sicher mache si de däm liebe Sämi gly pärsönlech es Bsuechli. Ja, ja! Es geit halt doch nüt über d Nächsteli.

Babette Ömel de, we me cha uf ds Umegä u Erbe rächne. Aber heit er nid glych e chli Angscht? Däichit o, we dä Schwindel sött uscho!

Zweifel Nume ke Chummer! I finde der Rank scho. U we's de einisch so wyt isch, i meine, we's de einisch zum Erbe sött cho, de macht mer de di Gschicht sowieso kes Buchweh meh. D Houptsach isch vorläufig, we ne's se tüecht, si sötti däm arme, chranke Vetter e chli under d Arme gryfe. I bi ja gar nid d Schuld, dass sie mi uf ds Mal eso gärn hei, dass se si uf ihri Pflicht als Verwandti bsinne u si wei bessere. I muess ne o nes Freudeli la. Hoffetlech blybt's rächt lang eso.

- Babette* He ja. D Houptsach isch, dass D ihr ume syd zwäg cho derby. Aber jetz sött i gah abwäsche. D ihr cheut ja e chli pfluuse underdesse. **Geht ab.**
- Zweifel* Das mache mer o. Es isch gar es strängs Zimis gsy. **Er setzt sich in den Lehnssessel. Die Türe öffnet sich nach einer Weile ganz leise und langsam.**
- Jakob* **schleicht herein. Er trinkt die halbvollen Gläser aus. Giesst den Rest noch ein. Leise vor sich hin.** Cheibe glatt isch's uf ds Mal bi üs worde. Der ganz Tag cha mer ässe u treiche. Wo sie nume uf ds Mal das Gält här hei? - Aha, dert steit sie, d Gältchischte. **Bückt sich zu der Kasette hinunter, die am Boden festgemacht sein muss. Er will sie aufheben. Wie er daran zieht, gähnt Samuel.**
- Jakob fährt erschrocken zurück.**
- Zweifel* **die Augen aufreissend.** Köbel, was machsch du dert?
- Jakob* He, was ächt, d Schueh binde.
- Zweifel* Es isch nume chli dumm, dass de d Schlarpe anne hesch. Chum einisch da zue mer!
- Jakob kommt zögernd.**
- Zweifel* U streck d Zungen use!
- Jakob macht's.**
- Zweifel* Buéb! Mit dir steit's bodebö. Hesch my Gotts hock a Bode scho ume Wy gsoffe. Derzue no wölle Gält stäle?
- Jakob* My tüüri Seel nid, Meischter. I ha nume no d Gleser austrouche. Aber Gält han i sicher kes wölle nä.
- Zweifel* Was hesch de dort under z tüe gha?
- Jakob* I ha nume wölle luege, wi schwär dass sie afe syg.
- Zweifel* U derna mit ere drus brönne?
- Jakob* Der Pintefritz het mi drum gfragt, wi schwär si afe syg.
- Zweifel* Jä so! Derewäg? Für dasmal will der's no gloube. Aber jetz mach, dass i d Buddigg chunnsch. Nimm de di Gleser grad mit der use. Em Pintefritz chasch ja mynetwäge scho brichte, wi schwär oder wi liecht sie

syg gsi. Aber ohni az'chlopfe chunnsch mer de i Zuekunft nümme yche, verstande?

Jakob

Ja. **Ab.**

Zweifel

Der Pintefritz het doch gemeint, er syg ume einisch der Schlauscht. Jä nu! Der Köbel wird ihm jetzt de scho klars Wasser yschäiche.

Wieder geht leise die Türe auf. Babette schaut herein. Sie flüstert nach rückwärts.

Babette

Hübscheli! I gloube, der Herr Samuel syg grad am Erwache. Er het eis Oug scho chli offe.

Bäsi

aus dem Hintergrund. So löht mi doch o yche, i bi de schliesslech sy Base!

Babette

Er muess sy Rue ha nam Ässe.

Zweifel

gähnend. Was isch scho ume los?

Babette

Bsuech! D Studepüüri wär da.

Zweifel

So söll sie yche cho.

Babette

Also, de göht! Aber machet nid z lang, der Dokter het's verbotte.

Bäsi

ältere hagere Bäuerin schiebt sich mit einem Henkelkorb am Arm zur Türe herein. E, der tuusig Gottswillen o! Gogrüessti Sämi! Wi geit's der o? Weisch, i ha gwüss nid anders chönne! I ha eifach hurti müesse zue der cho! I bi dä Morge gschwind im Stedtli gsi. Geng u geng bisch du mer i Sinn cho. I ha ömel gwüss nid anders chönne, ha der müessen es Ankebrötli choufe. Lueg da! Ganz es frisches, lings!

Zweifel

Es Ankebrötli! U de no us der Stadt. Es isch ja no heisses. - Das hesch my Seel no underwägs müesse fertig bache?

Bäsi

Oh du! I ha's halt schynt's chli z hert a mi drückt.

Zweifel

Settig Chöschte ga ha wäge mir. Chly Späck u Bohne hätti's o ta!

Bäsi

Was meinsch o, so grobi Burechoscht isch nüt für Paziänte! Hoffetlich isch's nid so gefährlich mit der...

- Zweifel* Ds Ergschte han i glauben i überstande. Aber so ne Lungenetzüntig isch de gar nid öppe zum gspasse.
- Bäsi* Der tuusig Gottswille! De hesch mer ömel de ja Sorg, gäll! Ja, ja! Es heisst halt nid vergäbe i der Gschrift: "Es kommen die Tage, die einem nid gefallen." Wi mängs Jährli hesch du jetz eigetlig afen uf em Buggel?
- Zweifel* Bal vieresächzgi!
- Bäsi* Gsehsch! Da hei mer's. Das isch halt e Fingerzeig vo obe; zur bessere Vorbereitig uf ds Jensyts!
- Zweifel* Eh, das isch ömel no kes Alter. U wi isch es dir eso?
- Bäsi* Usgezeichnet, danke!
- Zweifel* De dänksch du sicher jede Tag a ds Stärbe.
- Bäsi* Werum sött i?
- Zweifel* I ha drum gmeint, mir syge glych alt!
- Bäsi* Nei, du bisch drei Wuchen elter! U über haupt isch das de no lang nid ds Glyche. Da isch de no ne gewaltige Unterschied, öb man ein Gott wohlgefällig Läben hinder sech hat, oder öb man so zmitts ous den Sünden herous geschleipft werden muss. Es heisst nid vergäbe: "Es sehe jeder, dass er sein Haus bestelle."
- Zweifel* Mach mi nume nid no stobere. Mit myr Hutt will i de scho sälber i d Gärbi u Huus han i gar kes, das ghört der Frau Suter!
- Bäsi* Gehe in dich, Samuel! Mi gseht scho, dass d weni z Predig bisch dyr Läbtig. Das Wort muess me äbe chönne verstah u uslege: "Sein Hous bestellen," heisst nid, mi müess es vor em Tod no früsch la stryche, sondern das heisst: Mi söll syner Sache ordne. Mi söll zum Byspiel an es Teschtamänt däiche, dass es ömel ja nid zum ene Krach chöm under de eigete Lüte. Aber du hesch natürlich a alls no nie däicht!
- Zweifel* Nei, gwüss nid! Für was o? I ha ja gar kener "eigeti Lüt."
- Bäsi* Schäm di, u versüng di nid. Isch der nid fasch ds halb Dorf verwandt? U hesch nid no mi? Nid vergäbe het mi

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch